FRIEDA

Die feministische
Friedensorganisation
/ ehemals cfd

N° 6 2—2025

JAHRES-BERICHT 2024

Rückblick der Präsidentin
Zahlen & Fakten:
Das haben wir erreicht
Rechnung & Finanzbericht
Kurzberichte
Frieda – die Organisation

2024 erfuhr eine unserer Programmregionen, der Gazastreifen, grosse Zerstörung. Das Ausmass an menschlichem Leid ist unvorstellbar. Frieda gehörte im letzten Jahr zu den wenigen Schweizer Organisationen, die zusammen mit lokalen Partnerorganisationen überhaupt Nothilfe-Massnahmen umsetzen konnten. Wir danken allen institutionellen wie privaten Geldgeber*innen für ihre Unterstützung der Nothilfe.

2024 ist das erste Jahr, in dem unsere Organisation als Frieda – die feministische Friedensorganisation aufgetreten ist. Wir erhielten mehr Anfragen für Workshops und Publikationsbeiträge und wurden öfter zu Referaten und Podiumsdiskussionen eingeladen als in früheren Jahren.
Wir begrüssen alle Neuspender*innen und Interessierten und freuen uns sehr, dass der Namenswechsel geglückt ist. Wir danken allen, die uns die Treue halten und begrüssen diejenigen, die uns neu gefunden haben.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten, was uns im Jahr 2024 bewegt hat. Ausführlichere Informationen finden Sie in unserem neuen digitalen Jahresbericht auf www.frieda.org.

Nothilfe und Friedensarbeit

Liebe Unterstützer*innen und Interessierte,

2024 war in vielerlei Hinsicht ein intensives Jahr. Es ist unser erstes Jahr als «Frieda – die feministische Friedensorganisation»: mit neuem Namen und neuem Auftritt. Unsere Werte und Schwerpunkte sind aber gleichgeblieben. Wenn ich nach meinem Engagement gefragt werde und ich «Frieda» und «feministische Friedensorganisation» antworte, ist das Interesse bei meinem Gegenüber rasch geweckt.
Dann erzähle ich über unsere wichtige Arbeit, zum Beispiel im Gazastreifen, wo die Bevölkerung noch immer ums Überleben kämpft. Tod und systematische Zerstörung prägen den Alltag; der Mangel an Trinkwasser, Lebensmitteln und Medikamenten ist enorm. Hier steht Nothilfe im Mittelpunkt. Unsere lokalen Partnerorganisationen leisten dringend benötigte psychosoziale Unterstützung und organisieren und vermitteln Hilfsgüter, auch mit der Unterstützung der Glückskette. Unsere Nothilfe bedeutet für die Menschen vor Ort sehr viel.
In der Schweiz haben wir das erste Jahr von «Mira – Kompass» mit Erfolg abgeschlossen; es ist das Nachfolgeprogramm zum langjährigen und bewährten Berufsmentoring für Migrantinnen. Eine Anpassung wurde nötig, um der steigenden Prekarisierung von Migrantinnen zu begegnen: Zusätzlich zur intensiven Vorbereitung, um eine passende Stelle oder ein Praktikum zu finden, geht es im Projekt um eine positive Integration in den Schweizer Alltag.
Zum Schluss die internen Entwicklungen bei Frieda: Unsere Geschäftsleiterin Andrea Nagel hat ihre Arbeit bei Frieda beendet. Wir bedauern es ausserordentlich und danken ihr herzlich für die hervorragende Führung und die sehr angenehme Zusammenarbeit. Vor ihrem Weggang hat sie zusammen mit dem Team ein Projekt der Organisationsentwicklung aufgegleist, damit Frieda mit feministischer Kultur und modernen Strukturen das Beste geben kann. Die Arbeit ist auf gutem Wege.
Mit diesem Jahresbericht möchte auch ich mich von Ihnen verabschieden. Ich werde an der Mitgliederversammlung im Mai 2025 nach acht interessanten und ereignisreichen Jahren zurücktreten. Frieda hat sich veränderten Umständen angepasst und ist sich gleichzeitig treu geblieben.
Die Arbeit und die Programme von Frieda wären nicht möglich, hätten wir nicht so viel Unterstützung erhalten, wie dies im Jahr 2024 der Fall war. Wir danken allen Institutionen, Stiftungen und Kirchen, der öffentlichen Hand sowie den vielen Privatpersonen, die uns unterstützen.

M. Högstedt

Marianne Högstedt
Präsidentin

Das haben wir 2024 erreicht

NOTHILFE

IN ISRAEL/PALÄSTINA

wurden **1163** **SCHÜLER*INNEN** unterrichtet,

9821 **ERWACHSENE** sowie **85 000** **KINDER** wurden psychosozial unterstützt.

IN MAROKKO

haben **676** **FAMILIEN** direkte Bargeldhilfe oder Gutscheine erhalten.

Während der «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» in der Schweiz

sind **747** **MEDIENBEITRÄGE** zur Kampagne erschienen,

wurden **DIE SOCIAL-MEDIA-POSTINGS MEHR ALS** **3 MIO** **MAL** angeschaut.

240 **MIGRANTISIERTE PERSONEN** haben an partizipativen und bedürfnisorientierten Veranstaltungen teilgenommen.

18 **AKTIVIST*INNEN** **AUS 10 KOLLEKTIVEN** haben sich im Projekt «Oca – Plattform für Aktivist*innen» eingebracht.

STÄRKUNG DER PSYCHOSOZIALEN UND WIRTSCHAFTLICHEN SELBSTBEFÄHIGUNG

Im Ausland

haben **715** **KINDER UND JUGENDLICHE** ihre **LEBENSKOMPETENZEN** gestärkt,

haben **1165** **VORWIEGEND FRAUEN UND JUGENDLICHE** an Kursen zu beruflicher Qualifikation und Arbeitsmarktfähigkeit teilgenommen.

SCHUTZ VOR UND PRÄVENTION VON GESCHLECHTSSPEZIFISCHER GEWALT

Im Ausland

wurden **2358** **VON GEWALT BETROFFENE FRAUEN** psychosozial beraten und unterstützt,

haben **23 094** **PERSONEN AN PRÄVENTIONSAKTIVITÄTEN ZU GESCHLECHTSSPEZIFISCHER GEWALT** teilgenommen.

FÖRDERUNG DER GESELLSCHAFTLICHEN UND POLITISCHEN TEILHABE

Im Ausland

wurden mit **124** **INITIATIVEN** wie Runden Tischen, Advocacy Treffen und Publikationen **BEHÖRDEN FÜR MENSCHENRECHTE** sensibilisiert,

haben **1405** **PERSONEN AN INFORMATIONSANLÄSSEN UND TRAININGS ZU RECHTEN MARGINALISIERTER GRUPPEN** teilgenommen.

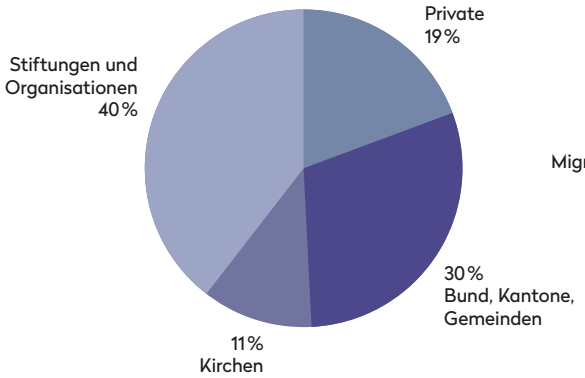
Bilanz

Aktiven CHF	**31.12.2024**	**31.12.2023**
Flüssige Mittel	2'437'396	2'626'394
Übrige Forderungen	16'152	22'691
Rechnungsabgrenzungen	128'760	206'929
Umlaufvermögen	2'582'308	2'856'015
Finanzanlagen	581'296	562'968
Sachanlagen	889'563	905'963
Immaterielle Werte	82'200	109'200
Anlagevermögen	1'553'059	1'578'131
Total Aktiven	**4'135'367**	**4'434'146**

Passiven CHF	**31.12.2024**	**31.12.2023**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60'656	50'739
Übrige Verbindlichkeiten	26'041	6'477
Rechnungsabgrenzungen	231'101	132'701
Kurzfristiges Fremdkapital	317'798	189'917
Langfristiges Fremdkapital	761'400	803'400
Total Fremdkapital	1'079'198	993'317
Fondskapital	1'632'806	1'889'492
Gebundenes Kapital	652'081	652'117
Freies Kapital	771'282	899'220
Organisationskapital	1'423'363	1'551'337
Total Passiven	**4'135'367**	**4'434'146**

Herkunft und Verwendung der Erträge

Herkunft



Verwendung

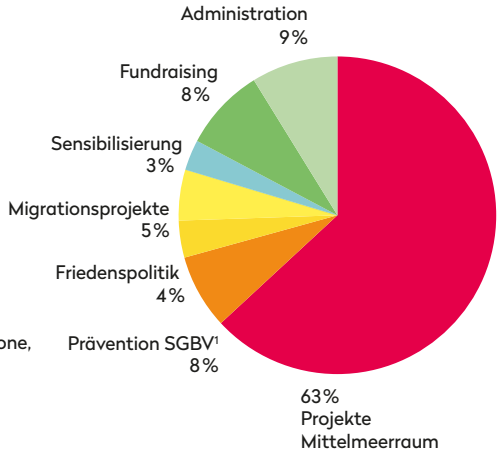


Bild Seite 2: Junge Frauen im Gazastreifen spielen Fussball, eine Aktivität zur psychosozialen Unterstützung. Die Frieda-Partnerorganisation Palestine Sports for Life PS4L unterstützt vom Krieg schwer traumatisierte Kinder, Frauen und Familien psychosozial.
Foto: PS4L

ZEWO

Ihre Spende in guten Händen.

1 SGBV: sexualisierte und geschlechtsspezifische Gewalt (sexual and genderbased violence)

Betriebsrechnung

Ertrag CHF	2024	2023
Zweckgebundene Zuwendungen	1'734'637	1'290'528
Freie Zuwendungen	757'528	792'261
Mitgliederbeiträge	20'580	31'595
Erhaltene Zuwendungen	**2'512'745**	**2'114'384**
Beiträge der öffentlichen Hand	**1'061'596**	**1'225'875**
Erlös aus Lieferung und Leistung	42'635	29'803
Andere betriebliche Leistungen	11'447	15'426
BETRIEBSERTRAG	**3'628'423**	**3'385'488**
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen (Programmaufwand)	**-2'138'991**	**-1'738'577**
Lohnaufwand inkl. Sozialleistungen und übriger Personalaufwand	-1'519'918	-1'437'684
Leistungen Dritter	-66'074	-29'664
Personalaufwand	**-1'585'992**	**-1'467'348**
Raum-, Versicherungs- und Verwaltungsaufwand	-100'986	-104'112
Informatikaufwand	-64'978	-69'795
Öffentlichkeitsarbeit und allgemeiner Werbeaufwand	-59'625	-73'942
Fundraising	-72'727	-89'106
Abschreibungen	-35'000	-35'024
Sachaufwand	**-333'316**	**-371'980**
BETRIEBSAUFWAND	**-4'058'299**	**-3'577'905**
BETRIEBSERGEBNIS	**-429'876**	**-192'417**
Finanzergebnis	**17'559**	**-8'856**
Betriebsfremdes Ergebnis	**27'657**	**14'346**
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG DES FONDSKAPITALS	**-384'659**	**-186'927**
Zuweisung Fondskapital	-2'849'047	-2'210'941
Verwendung Fondskapital	3'105'732	2'324'248
Veränderung des Fondskapitals	**256'685**	**113'306**
Jahresergebnis	**-127'974**	**-73'620**
Zuweisung Organisationskapital	0	0
Entnahme Organisationskapital	127'974	73'620

Finanzbericht 2024

Bedingt durch die Krisensituation im Gazastreifen und die Situation in Marokko nach dem Erdbeben im September 2023 konnte Frieda zusätzlich zu den geplanten Aktivitäten Nothilfe-Programme initiieren, umsetzen und finanzieren. Im Inland wurde das zweijährige Pilotprojekt zur Ausweitung der «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» in die Romandie und ins Tessin erfolgreich weitergeführt und ein neues Projekt in der Migrationspolitik gestartet.

Die Einnahmen fallen tiefer aus als budgetiert, da sich die Auszahlung einer grösseren Erbschaft verzögerte und erst 2025 erfolgen wird. Das negative Ergebnis wird wie geplant durch Fondsentnahmen und durch das Organisationskapital gedeckt.

Rund 3'000 Privatpersonen, 250 Kirchen, 20 Stiftungen und 19 Kantone und Gemeinden sowie der Bund haben die Projekte zugunsten eines feministischen Friedens überhaupt erst möglich gemacht. Wir sind dankbar, sie an unserer Seite zu wissen und danken allen Spender*innen und Unterstützer*innen für das in uns gesetzte Vertrauen.

Eine Liste all unserer Geldgeber*innen finden Sie auf Seite 8 oder auf unserer Website.

Revision

Die Jahresrechnung 2024 wurde von der Revisionsstelle Fiduria geprüft. Der Vorstand empfiehlt der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung 2024 gemäss Revisionsbericht vom 27. März 2025 zu genehmigen.

Sie kann auf www.frieda.org heruntergeladen und per Mail an info@frieda.org oder telefonisch über 031 300 50 60 bestellt werden.

Kove
Home
RENÉE

Nothilfe im Gazastreifen

Das Leid und die Zerstörung im Gazastreifen sind kaum vorstellbar. Immer wieder mussten und müssen die Menschen vor Angriffen und Bombardierungen flüchten. Frieda leistete 2024 in Zusammenarbeit mit vier lokalen Partnerorganisationen gezielt Unterstützung. 1'122 Familien erhielten finanzielle Direkthilfe, damit sie sich das Nötigste kaufen konnten. Beinahe 100'000 Kinder in Flüchtlingsunterkünften nahmen an sportlichen und spielerischen Aktivitäten teil, die sie psychosozial unterstützen.
«Ich wurde während des Krieges vom Nothilfe-Projekt von Frieda unterstützt. Als ich in meiner ersten psychologischen Beratung sass, war das für mich wie ein Rettungsanker,» berichtet eine Teilnehmerin. Auch die Projekt-Mitarbeiter*innen wurden letztes Jahr mit Supervision und psychologisch unterstützt.
Unter dem Titel «Gender und Krieg: Analyse zu geschlechtsspezifischer Gewalt» erarbeitete Frieda eine fundierte Analyse, die auf der Website veröffentlicht wurde. Frieda arbeitete zudem an verschiedenen Stellungnahmen des Forums für Menschenrechte in Israel und Palästina mit.

Friedenstimmen unter Druck

In gewissen Kontexten ist bereits das Wort «Frieden» ein Reizwort. Friedensarbeit und friedenspolitische Äusserungen kamen im letzten Jahr weiter unter Druck. Mit differenzierten, menschenrechts- und friedensorientierten Positionen und Berichten will Frieda zu den Debatten beitragen.
Vor allem im Kontext des Krieges im Gazastreifen ist der Druck zur Polarisierung gross.
Als Frieda haben wir einerseits ein grosses Interesse an unseren friedenspolitischen Positionen wahrgenommen. Öfter als andere Jahre wurden wir zu Podiumsgesprächen und Workshops eingeladen. Andererseits war zu beobachten, dass Räume für Debatten und Austausch, beispielsweise durch Einschüchterung aber auch durch Streichung von Geldern, eingeschränkt wurden.
Eine fundierte Analyse von Frieda zu geschlechtsspezifischer Gewalt im Kriegskontext hatte vor allem auf Social Media grosse Resonanz. Gemeinsam mit PeaceWomen Across the Globe PWAG und KOFF verfasste Frieda den Bericht «Zivilgesellschaftliche Prioritäten für den 5. Schweizer NAP zur UN-Resolution 1325», der im Mai 2024 dem Bund präsentiert wurde.
Der Bericht enthält Empfehlungen für den nachfolgenden Nationalen Aktionsplan NAP, der festlegt, mit welchen Massnahmen die Resolution Frauen, Frieden, Sicherheit in der Schweiz umgesetzt wird.

Bild oben: Jugendliche in Bosnien-Herzegowina lernen, sich gesellschaftlich und politisch einzubringen. Bei einer Strassenaktion in Tuzla sensibilisieren sie die Bevölkerung für zunehmende geschlechtsspezifische Gewalt.
Foto: Imrana Kapetanović

Wege aus der Gewalt

Wege aus der Gewalt sind vielfältig und brauchen Mut. Dabei helfen starke Netzwerke. Frieda setzt sich sowohl für individuelle Unterstützung ein wie auch für gesetzliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die geschlechtsspezifischer Gewalt vorbeugen und Betroffene schützen. Die «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» markieren bei Frieda einen wichtigen Schwerpunkt, 2024 hiess das Fokusthema «Wege aus der Gewalt». Die Aktivitäten beleuchteten, was es braucht, um Gewalt zu verhindern und Gewaltbetroffene darin zu unterstützen, ein gewaltfreies Leben zu führen. Die Kampagne fand zum zweiten Mal in der ganzen Schweiz statt und hat auch letztes Jahr an Reichweite gewonnen. Über 350 beteiligte Organisationen haben mit fast 300 Veranstaltungen, durch 750 Medienbeiträge sowie zahlreiche Social Media Beiträge über 3 Millionen Menschen erreicht.
In Marokko kämpfen unsere Partnerorganisationen in einer Allianz von Frauenrechtsorganisationen für die rechtliche Besserstellung von Frauen und unverheirateten Müttern im Familienrecht. Der lange erwartete und seit Dezember vorliegende Gesetzesvorschlag des Justizministers bleibt jedoch hinter ihren Forderungen zurück. Die Allianz der Frauenrechtsorganisationen hat deshalb ihr Engagement verstärkt.

Mira – Kompass

Die Prekarisierung der Migrationsbevölkerung hat seit Inkrafttreten des revidierten Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG) 2019 und durch die Folgen der Corona-Pandemie zugenommen. Diese Entwicklung und die Resultate einer Evaluation des Berufsmentoring-Programms sind in das neue Projekt «Mira – Kompass» eingeflossen. In Workshops eignen sich die Teilnehmerinnen Grundkenntnisse zu wirtschaftlichen Prozessen, Care-Ökonomie, rechtlichen und sozialversicherungstechnischen Rahmenbedingungen an. Sie ordnen ihre eigene Situation ein, erkennen strukturelle Diskriminierungen. Der gegenseitige Austausch, die Beziehungen in der Gruppe und der Rückhalt durch Frieda stärken sie so, dass sie aktiv werden und für sich einstehen.
Die Anpassungen des Ausländer- und Integrationsgesetzes Art. 50 waren dringend notwendig, um Migrant*innen vor Gewalt in der Ehe zu schützen. Die Anpassungen schaffen mehr Rechtsgleichheit und einen besseren Opferschutz. Migrant*innen erfahren dennoch weiterhin strukturelle Gewalt und Diskriminierungen. Im Umgang damit werden sie im Projekt «Mira – Kompass» informiert und unterstützt.

Den ausführlichen Jahresbericht finden Sie auf unserer Website.

Bild Titelseite und Bild oben: Traumatisierte, gewaltbetroffene Frauen im Gazastreifen werden in Gruppen psychosozial unterstützt
Foto: CWLRCP

Geschäftsleitung und Vorstand

Geschäftsleitung: Andrea Nagel
Bis Ende 2024, ab Januar 2025 interimistische Co-Leitung durch Marina Peterhans, Franziska Rüegger und Anna-Béatrice Schmaltz

Präsidentin: Marianne Högstedt
Selbständige Unternehmensberaterin

Vizepräsidentin: Therese Fehlmann
Betriebsökonomin HWV

Lena Allenspach
Mediensprecherin SP Schweiz

Susanne Bachmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Soziale Arbeit Nordwestschweiz

Sandra Bernasconi
Juristin

Aline Beyeler
Beiständin UMA, KESB

Lisa Joanne Bissegger
Vertreterin der Mitarbeiter*innen

Mahperi Elma
Projektleiterin Caritas Zentralschweiz

Thusanthy Sinniah
Selbständige Beraterin, Inhaberin Magniti GmbH

Beatrice Teuscher
Pfarrerin

Mitglieder des Teams und der Kommissionen sind auf www.frieda.org aufgeführt.

Vorstand Frieda im Mai 2024:
1. Reihe von links: Susanne Bachmann, Beatrice Teuscher, Lena Allenspach.
2. Reihe von links: Aline Beyeler, Marianne Högstedt, Therese Fehlmann, Lisa Joanne Bissegger, Sandra Bernasconi (auf dem Bild fehlen Mahperi Elma, Thusanty Sinniah).
Foto: Frieda

Vielen Dank

Von Herzen danken wir allen Spender*innen und Partner*innen – Privatpersonen, Stiftungen, staatlichen Behörden, Kantonen, Städten und Kirchen –, die sich gemeinsam mit uns für feministischen Frieden einsetzen. Ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht, dass die Projekte im In- und Ausland erfolgreich umgesetzt werden können.

Folgende öffentliche Geldgeber*innen und Stiftungen haben Frieda 2024 mit besonders grosszügigen Beiträgen unterstützt:

- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA und Abteilung Frieden und Menschenrechte AFM, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA
- Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG, Eidgenössisches Departement des Innern EDI
- Gebauer Stiftung
- Gesundheits-, Sozial-, und Integrationsdirektion GSI des Kantons Bern
- Glückskette
- Medicor Foundation
- Palatin Stiftung
- Stadt Zürich
- Stiftung fokus frauen

Eine Liste aller institutionellen Geldgeber*innen finden Sie auf unserer Website.

Impressum

Herausgeberin: Frieda – die feministische Friedensorganisation
Redaktion: Regula Brunner
Gestaltung: raumprodukt
Illustrationen: Isabel Peterhans
Druck und Litho: von Ah Druck AG, Sarnen

Frieda erscheint viermal jährlich als Publikumsorgan für Mitglieder und Spender*innen